

EINLEITUNG

Zur Anlage der Beschreibungen

Der vorliegende Handschriftenkatalog folgt den Richtlinien der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Handschriftenkatalogisierung¹⁰⁸. Die Ansetzung der Personennamen entspricht den Regeln für die alphabetische Katalogisierung (RAK) der Deutschen Bibliothek anhand der Personennormdatei (PND). In Fällen, in denen die Normansetzung unüblich ist, wurde auf Wunsch der DFG im Katalogteil die „im Fach gebräuchliche“ Namenform benutzt¹⁰⁹. Im Register sind die RAK-Ansetzungen in Form von Verweisungen enthalten. Moderne Vorsatzblätter werden – wenn nicht anders erwähnt – bei den Lagenformeln und bei der in der Kopfzeile genannten Blattzahl nicht berücksichtigt, Spiegelblätter werden in der Lagenformel nicht angegeben. Die angegebenen Buchmaße in der Schlagzeile beziehen sich auf den Buchblock und nicht auf die Abmessungen des Einbandes. Hierdurch kann es gelegentlich zu Abweichungen gegenüber den in der Literatur erwähnten Maßen kommen. Bei den neuzeitlichen Handschriften (ab 1520/30) wird der Standort von Kustoden und Reklamanten nur im Ausnahmefall angegeben. Wasserzeichen werden auch dann aufgezählt und beschrieben, wenn sie bislang nicht in den gängigen Repertorien belegt sind. Hierdurch wird die Materialbasis teilweise erheblich erweitert, wenn es darum geht, durch den Nachweis identischer Wasserzeichen den Entstehungs- beziehungsweise Überlieferungszusammenhang von Handschriften nachzuweisen. Bei den angegebenen Wasserzeichen gilt folgende Einteilung: die Nummer der einschlägigen Repertorien¹¹⁰ wird angegeben, wenn ein Zeichen als genau übereinstimmend und somit als identisch identifiziert wird; als ‚ähnlich‘ gilt ein Zeichen, wenn die Abweichungen nur sehr gering sind. In beiden Fällen wird auf die belegten Beschriftungsorte und -jahre verwiesen. Die als ‚vergleichbar‘ angeführten Marken veranschaulichen lediglich den Befund, sie sind für Datierung und Lokalisierung der jeweiligen Handschrift irrelevant. Durch die Verwendung unterschiedlicher Methoden bei der Kopie von Wasserzeichen kann es bei den vorliegenden Bestimmungen zu Abweichungen von den in der Literatur genannten Zeichen kommen. Die Schreibung der Handschriften wird mit Ausnahme der Namen, die immer groß geschrieben werden, diplomatisch wiedergegeben. Besondere diakritische Zeichen werden im Rahmen der Möglichkeiten des Textverarbeitungsprogramms dargestellt.

¹⁰⁸ Richtlinien Handschriftenkatalogisierung, hrsg. von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Unteraus-schuß für Handschriftenkatalogisierung, 5., erweiterte Auflage, Bonn 1992.

¹⁰⁹ Beispielsweise Berthold von Regensburg für Bertholdus Ratisbonensis.

¹¹⁰ BRIQUET; HEAWOOD; PICCARD.